

## Täglicher Markt und ein Brunnen? <sup>9.6.</sup>

Bauausschuss des Stadtrats diskutierte mal wieder über die Zukunft der Innenstadt

### BAYREUTH

Von Gert-Dieter Meler

Wie geht's weiter mit der Bayreuther Innenstadt? Nach der Vorstellung der Markt-Ideen durch den Münchner Architekten Martin Hirner (der KURIER berichtete) diskutierten die Mitglieder des Bauausschusses ausführlich über die besten Wege zur Attraktivierung der Bayreuther Fußgängerzone.

CSU-Stadtrat Herbert Michel outete sich zunächst als nicht eben flammender Freund eines Hauses im Markt. Allerdings werde man wohl nicht darum herumkommen, inmitten des Bayreuther Marktplatzes, der förmlich nach einer Bebauung schreie, wieder eine neue Mitte zu schaffen. Zumal dort ja früher schon ein Haus stand.

Allerdings regte Michel auch an, darüber nachzudenken, ob man nicht auch eine neue Markthalle auf dem „Markt im Markt“ errichten müsse, wenn man darüber nachdenke, den Wochenmarkt dorthin zu verlagern. Architekt Hirner warnte davor, in der neuen Mitte ein reines Funktionsgebäude zu errichten: „Weil das dann nämlich leer steht, wenn kein Markt ist.“

Ein weiterer Brunnen am Markt? Michel fand's prima, allerdings sollte man dann auch die Entscheidung treffen, den Brunnen vor dem Neuen Schloss wieder vor das Alte Schloss zu rücken. Oberbürgermeister Dr. Dieter Mronz gab sich skeptisch. Schließlich habe der Markgraf selbst seinerzeit für die Versetzung des Brunnens gesorgt. Und ob dieser Brunnen wirklich in die Fußgängerzone passe?

### „Keine Denkverbote“

Auch SPD-Stadtrat Rudi Hofmann warnte vor jeder Historisierung, sähe viel lieber einen modernen Brunnen. Zu einem modernen Markt, der zum Einkaufen und Verweilen, zu Begegnung und Kultur animiere, zu einem transparenten „Glashaus“ und modernen Stadtmöbeln passe nun mal nur ein moderner Brunnen. Gleichwohl seine Forderung: Es dürfe jetzt, zu Anfang dieses Markt-Gestaltungsprozesses, keinerlei Denkverbote geben.

Heinrich Dumproff (Bayreuther Gemeinschaft) sieht für seine Fraktion vor allem zwei Knackpunkte bezüglich der Marktgestaltung: die Größe des Hauses im Markt und den Brunnen. Die BG wolle mehrheitlich kein großes Haus, sondern etwas Kleineres, Trans-

parentes, das den Markt nicht erschlage. Dumproff: „Die Idee der kleinen Marktstände gefällt uns gut.“ Ein täglicher Markt? „Das könnte Widerstände mit sich bringen“, glaubt Dumproff. Insgesamt schwebt ihm eine Gestaltung vor, die auch den Geschäften hilft: „Wir brauchen wirklich nicht nur den Spaßmarkt.“

Sigrid Engelbrecht (Grüne) findet den Ansatz Hirners für ein modernes Glas-Haus im Markt, wie es Hirner vorschwebt, gut. Es brauche ein Objekt mit gestalterischem Pfiff, das einen Kontrapunkt setze zu dem historischen Umfeld – und Eindruck mache, „sonst sieht das ja aus wie eine Imbissbude“. Insbesondere die Tatsache, dass ein solches Haus auch mit einer Bühne und einer Leinwand verknüpft und also auch als Veranstaltungsort genutzt werden könne, überzeugt die Grünen-Stadträtin. Allerdings findet sie es auch wichtig, dort eine Stadtinformation unterzubringen.

Brigitte Merk-Erbe (BG) regte an, über die genaue Nutzung des Hauses im Markt noch mal genau nachzudenken – damit es am Ende nicht zu Überlappungen mit den geplanten Nutzungen im Haus Maxstraße 48 und bezüglich der Pläne auf dem Ellwanger-Areal (Fressgässle) komme.